

Bericht KOBSI Schulausschuss Stadt Aachen am 14.03.2017, 17:00 Uhr, Rathaus

durch: Ruth Meyering, Leiterin des Schulamtes für die Städteregion Aachen

## **Koordinierungs- und Beratungsstelle für schulische Inklusionshilfe – Zwischenbericht zur Erweiterung im kommenden Schuljahr**

Mit dem Modellprojekt der KOBSI (Koordinierungs- und Beratungsstelle für schulische Inklusionshilfe) erprobt das Schulamt einen neuen Weg, den Einsatz von Integrationshilfen/Schulbegleitungen für Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen zu gestalten. Der Ansatz von KOBSI kann auf eine kurze Formel gebracht werden: „Weg von der Manndeckung – hin zur Raumdeckung.“

Das Schulamt setzt in seinem Modellprojekt systemische Inklusionshilfen an Schulen des gemeinsamen Lernens jenseits der individuellen Rechtsansprüche nach § 35 a SGB VIII oder § 45 SGB XII ein. Die Inklusionshelfer arbeiten mit einem Stundenumfang von 35 Stunden die Woche sowohl während der Unterrichtszeit als auch im OGS. Sie sind Teil des schulischen Teams. Sie sind für alle Kinder mit Förderbedarfen da, die zusätzliche Unterstützung zur Teilhabe am Leben und Lernen in der Schule benötigen.

Die Inklusionshelfer/innen werden für ihre Aufgabe regelmäßig weitergebildet. In 16 Monaten seit Okt. 2015 fanden insgesamt 12 Qualifizierungen statt. Unterstützt wurde die KOBSI durch das Angebot fachbezogener Workshops des städteregionalen Gesundheitsamtes, der Inklusionsfachberatung und Inklusionskoordinatorinnen im Schulamt für die Städteregion Aachen und des Arbeitskreises der Anstellungsträger.

Finanziert werden die Personalkosten aus der Inklusionspauschale (Korb II des Belastungsausgleichsgesetzes, Mittel zum Ausgleich höherer Aufwendungen in der Sozialhilfe der Städteregion Aachen).

### Pädagogische Wirksamkeit:

Das Konzept der systemischen Inklusionshilfe entspricht dem inklusiven Gedanken besser als die direkte Zuordnung einer erwachsenen Begleitperson, wie sie die Eingliederungshilfe nach aktueller Rechtslage vorsieht.

Die Erfahrungen der fünf Pilotschulen im Schulamtsbezirk (darunter die zwei Aachener Grundschulen Gut Kullen und Bildchen), die im Herbst 2015 mit systemischen Inklusionshilfen an den Start gegangen sind, sind überzeugend.

Insbesondere Kinder, deren Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung liegt, profitieren von den systemischen Kräften. Sie unterstützen die Kinder dann, wenn sie gebraucht werden. Sie helfen ohne zu stigmatisieren. Die Inklusionshelfer schaffen Raum für die Kernaufgabe der Lehrkräfte: das Unterrichten. Auf diese Weise ist mehr Lernzeit für alle Kinder gewonnen.

Die systemischen Inklusionshelfer unterliegen der fachlichen Aufsicht der Schulleitungen. Sie arbeiten in der pädagogischen Geschlossenheit der Schule.

An den Einsatzschulen haben sich – angepasst an das jeweilige pädagogische Konzept sowie die räumlichen und sächlichen Möglichkeiten der Schule – feste Bewegungs-, Ruhe-, Konzentrations- sowie gezielte Pausenangebote durch die Inklusionshelfer etabliert. Die Arbeit der systemischen Kräfte wirkt präventiv. Sie werden strukturiert in den Klassen eingesetzt, in denen sie regelmäßig am meisten gebraucht werden. Als „Feuerwehr“ fangen sie darüber hinaus Kinder in Krisensituationen im Unterricht auf, stabilisieren und verhindern dadurch deren weitere Eskalation. Die Schulleitung kann die Inklusionshilfe flexibel einsetzen und in schwierigen Situationen ggfs. auch als zusätzliche pädagogische Maßnahme temporär einem einzelnen Kind als Begleitung zuordnen. Die Schule ist durch die systemische Inklusionshilfe in die Lage versetzt, in Krisensituationen umgehend reagieren zu können. Das Kind wird direkt aufgefangen und stabilisiert. Langwierige Antragsverfahren werden vermieden.

#### Finanzielle und quantitative Entwicklung:

In Einzelfällen konnten an den Pilotschulen im Projekt durch die systemische Unterstützungskraft Einzelbegleitungen auslaufen oder wurde eine Antragstellung überflüssig.

Während für Schulbegleitungen im Bezirk des Schulamtes für die Städteregion Aachen im Schuljahr 2013/2014 ca. 5,2 Mio. € ausgegeben wurden, stiegen die Kosten im Schuljahr 2014/2015 auf 5,9 Mio. € und im Schuljahr 2015/2016 auf 7,5 Mio. €. Das Land hat auf die dynamisch steigenden Aufwendungen für schulische Integrationshilfen reagiert und im Anschluss an die 2. Evaluationsrunde die Beträge

aus Korb II der Inklusionspauschale verdoppelt. Für KOBSI stehen in 2017 somit 294.286 € für die Erweiterung des Projektes zur Verfügung.

Zum neuen Schuljahr steigen weitere acht Schulen in das Modell KOBSI ein. Drei Grundschulen in Stolberg, Eschweiler, Würselen werden im Schuljahr 2017/2018 KOBSI-Schulen. Fünf weiterführende Schulen erproben nach den Sommerferien, welche Effekte die systemische Stärkung für ihre Schülerinnen und Schüler mit besonderen Unterstützungsbedarfen hat: das Aachener Geschwister-Scholl-Gymnasium sowie die Aachener Maria-Montessori-Gesamtschule, die Realschule Baesweiler, die Sekundarschule Simmerath und die Adam-Ries-Hauptschule in Eschweiler.

#### Fortentwicklung:

Die Städteregion Aachen lädt die relevanten Akteure aus Kommune und Politik, Fachleute aus der Praxis, Eltern und Anstellungsträger ein, in der „Zukunftswerkstatt Schulbegleitung in inklusiven Regelschulen“ am 26. April 2017 mit den Leitungen der KOBSI-Schulen ins Gespräch zu kommen, sich über Ansätze aus anderen Kommunen zu informieren, die Möglichkeiten in den Blick zu nehmen, die die angekündigte Reform der Eingliederungshilfe mit sich bringt und an der Entwicklung der Perspektiven für Schulen des gemeinsamen Lernens in der Städteregion Aachen mitzuarbeiten.